

# INFORMATION

## Zeit und Ort:

Dienstag, den 18. Juni bis Sonntag, den 1. September 2013  
Di - So 10 - 18 Uhr (feiertags geschlossen) | Eintritt frei

Museum Pankow  
Kultur- und Bildungszentrum Sebastian Haffner  
Prenzlauer Allee 227/228  
10405 Berlin

## Verkehrsverbindungen:

U2 (U-Bahnhof Senefelderplatz), M2 (Tram-Haltestelle: Knaackstraße)

## Kontakt:

Telefon: (030) 90295-3917  
museumsek@ba-pankow.verwalt-berlin.de

## Zur Ausstellung:

Porträtfotos: Dirk von Nayhauf  
Text: Maggie Riepl  
Gestaltung: Typoly  
Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und kann über die Heinrich-Böll-Stiftung bestellt werden.  
Michael Stognienko, stognienko@boell.de, Tel. (030) 28 53 42 41

## Das Buch:

Dirk Nayhauf, Maggie Riepl: **Der dunkle Ort**  
25 Schicksale aus dem DDR-Frauengefängnis Hoheneck  
142 Seiten, ca. 120 Abb., 19,95 Euro  
ISBN 978-3-937233-99-4

Eine Veranstaltung des Bezirksamtes Pankow von Berlin,  
Amt für Weiterbildung und Kultur, Fachbereich Museum/  
Bezirkliche Geschichtsarbeit, Museum Pankow  
Mit freundlicher Unterstützung der **Heinrich Böll Stiftung**

[www.museumverbund-pankow.berlin.de](http://www.museumverbund-pankow.berlin.de)



Bezirksamt Pankow von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
FB Museum



Museum Pankow

## Ausstellung

# Das Frauengefängnis Hoheneck

25 Porträts ehemaliger politischer Häftlinge

von **Dirk von Nayhauf** und **Maggie Riepl**

Museum Pankow | 18. Juni - 1. September 2013 | Di - So 10 - 18 Uhr



Foto: © Dirk von Nayhauf

## Die Ausstellung

Bautzen kennt jeder, in der dortigen Justizvollzugsanstalt saßen die Männer ein. Die wenigsten aber wissen, dass es in der DDR auch ein Frauengefängnis mit ähnlich brutalen Zuständen gab: die Strafvollzugsanstalt Hoheneck im sächsischen Stollberg.

Zwanzig Jahre nach der Schließung von Hoheneck haben sich 25 Frauen, die zwischen 1950 und 1989 dort als politische Gefangene inhaftiert waren, von dem Fotografen Dirk von Nayhauf und der Autorin Maggie Riepl porträtieren lassen. So entstand der Fotoband «Der dunkle Ort».

## EINLADUNG

zur Ausstellungseröffnung und Gedenkveranstaltung  
zum 60. Jahrestag des Volksaufstandes in der DDR am 17. Juni 1953

**Montag, 17. Juni, 19 Uhr**

Begrüßung

**Sabine Röhrbein**

Vorsteherin der Bezirksverordnetenversammlung Pankow

Grußwort:

**Dr. Torsten Kühne**

Bezirksstadtrat für Verbraucherschutz,  
Kultur, Umwelt und Bürgerservice

Grußwort:

**Dr. Renate Werwigh-Schneider**

1967/68 Frauengefängnis Hoheneck

### Rezitationen

aus zeitgenössischen Quellen zu den Ereignissen am  
17. Juni 1953 in Pankow, Prenzlauer Berg und Weißensee

Einführung in die Ausstellung:

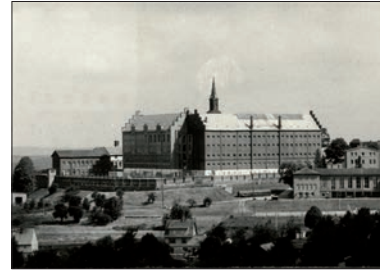
**Bernt Roder**

Museum Pankow

Die musikalische Umrahmung gestaltet die Musikschule Béla Bartók

Eine Veranstaltung des Bezirksamtes Pankow von Berlin und  
der Bezirksverordnetenversammlung Pankow

## Das Frauengefängnis Hoheneck



40 Jahre lang war Hoheneck in Stollberg (Sachsen) das zentrale und größte Frauenzuchthaus in der DDR. Hier waren nicht nur kriminelle Frauen inhaftiert, sondern auch Regimegegnerinnen und Republikflüchtlinge.



Fotos: Stiftung Sächsische Gedenkstätten

1950 wurden 1.100 Frauen und etwa 30 Babys und Kleinkinder aus den aufgelösten sowjetischen Lagern wie Sachsenhausen nach Hoheneck verlegt, wo es lediglich Platz für 600 Menschen gab. In den 1970er Jahren saßen zeitweise über 1.600 Frauen in dem hoffnungslos überbelegten Gefängnis.

Die Zusammenlegung der «Politischen» mit Gewalttäterinnen hatte System. Sie sollten gezielt eingeschüchert werden. In Hoheneck herrschten menschenunwürdige Zustände. In den mächtigen Mauern der Burg war es kalt und schmutzig, das Essen minderwertig, in drei Schichten wurde Tag und Nacht gearbeitet. Die Strafen in Hoheneck waren drakonisch: Arrest in der Dunkelzelle gab es für geringste Vergehen.

Nach dem Mauerfall wurden die letzten 169 politischen Gefangenen aufgrund einer Amnestie entlassen. Tausende der ehemaligen Hoheneck-Frauen leiden noch immer unter Spätfolgen wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Opfer des SED-Regimes werden öffentlich allerdings kaum wahrgenommen.

Hoheneck kann auf Anfrage besichtigt werden.

[www.frauenkreis-hoheneckerinnen.de](http://www.frauenkreis-hoheneckerinnen.de)

